

Presseinformation vom 5. August 2014

Ein Mikrohaus auf der Gemüseinsel Künstler Wilm Weppelmann arbeitet 30 Tage ununterbrochen auf dem Aasee

„aFarm – eine Installation von Wilm Weppelmann“ findet auch 2014 eine Fortsetzung. Die schwimmende Gemüseinsel auf dem Aasee wird in diesem Jahr noch um ein gewagtes künstlerisches Experiment erweitert: Vom 1. bis zum 30. September verlagert der Künstler seine Arbeits- und Lebensstätte komplett auf den Aasee. Am Dienstag stellte er der Öffentlichkeit sein Mikrohaus vor, das ihm 30 Tage lang als Schlaf- und Wirkungsstätte dienen wird.

„Ich bin kein guter Schwimmer“, gibt Wilm Weppelmann zu und erzählt gleich darauf, wie er im vergangenen Jahr bei der aFarm-Abschlussperformance mit den Füßen in den Seilen eines Bootes hängen blieb. Das habe ihm schon Angst gemacht. Warum er es dennoch wagt, sich seinen Ängsten zu stellen? Ein Künstler geht eben manchmal an die Grenzen, um sich den existentiellen Fragen zu stellen.

„Was ich brauche“ heißt der zweite Teil des Projektes in diesem Jahr. Dabei geht es ans Eingemachte: So reduziert wie möglich wird Weppelmann leben, sich nur von dem Gemüse seiner Insel und wenigem Mitgebrachtem ernähren. „Das wird alles öffentlich gemacht und wenn es dann alle ist, muss ich eben fasten.“ Eine Komposttoilette und eine Wasseraufbereitungsanlage mit Aktivkohlefilter wird es geben, das muss reichen. Unterdessen möchte er 30 Tage lang künstlerisch tätig sein.

„Einfach leben ist gar nicht so einfach“, stellt der Künstler fest. Bevor er die Performance-Pläne öffentlich machte, hatte er zunächst mit den Behörden zu tun.

„Das mit der Zulassung ist hochkompliziert“, sagt er. Und auch für Obdach auf der Insel muss schließlich gesorgt sein. Wie gut, dass Wilm Weppelmann bereits seit dem letzten Jahr Norbert und Thilo Bußmann mit im Boot hat. Die Tischlermeister haben nicht nur die schwimmende Insel konstruiert, sondern zeichnen ebenfalls verantwortlich für die Kubus-Wohnkonstruktion, die Weppelmann „Mikrohaus“ nennt. „Normalerweise bauen wir Möbel, an diesen Experimenten hatten wir viel Spaß“, sagt Norbert Bußmann. Er erinnert sich noch gut, wie der Künstler im vergangenen Jahr nach „ein paar Brettern“ fragte, die man zusammen zimmern könnte. Doch was Bußmann macht, das macht er richtig. „Das machen wir anders“, sagte er und entwarf eine funktionale und vor allem wetterfeste Poton-Landschaft von 24 Quadratmetern.

Das Mikrohaus (2*3*2,25 Meter) wird Ende August nun zusätzlich an der Insel befestigt. Zuvor muss es noch lackiert werden. Lampenfieber hat Wilm Weppelmann bereits jetzt. „Das ganze Projekt ist mit Risiko besetzt“, sagt er. „Aber nur Tod, Krankheit, Blitz, Sturm und Behörden bringen mich in den 30 Tagen von der Insel runter.“

Bei journalistischen Fragen wenden Sie sich bitte an Edda Klepp (Ansprechpartnerin für „aFarm“-Pressefragen) unter Tel. 0171-4132452 oder per E-Mail unter presse@afarm.de

Interviewanfragen bitte an Wilm Weppelmann unter 0152-01910166

Das künstlerische Konzept von aFarm wird der Presse am 15. August um 10 Uhr am Aasee (Tretbootanleger) vorgestellt.